

Bezugspreis:
Durch Telegramm vom 1. Okt. 1933, 1.40
abwärts bis 20. Okt. 1933, 1.30
abwärts bis 31. Okt. 1933, 1.20 (einschließlich
des 33. Hefen-Vorbestellungspreises).
Preis der Einzelnummer 10 Hefen.
In Fällen höherer Gewalt behält
sich das Verlagsamt das Recht vor,
den Preis oder auf Abänderung des
Bezugspreises. — Geschäftsdruck für
alle Teile in Neuenburg (Württ.)
Druckerei-Verlag Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Fritz
Wagner, Neuenburg (Württ.)
Verlag: Neuenburg (Württ.)
Erscheinungsort: Neuenburg

Der Enztöler

Anzeigenpreis:
Die 12seitige Wochenzeitung Nr. 7
des Monats August 1933, 1.40, ein-
schließlich des 33. Hefen-Vorbestellungs-
preises, 1.30, 1.20 (einschließlich
des 33. Hefen-Vorbestellungspreises).
Preis der Einzelnummer 10 Hefen.
In Fällen höherer Gewalt behält
sich das Verlagsamt das Recht vor,
den Preis oder auf Abänderung des
Bezugspreises. — Geschäftsdruck für
alle Teile in Neuenburg (Württ.)
Druckerei-Verlag Nr. 404

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Waldbacher NS-Presse
Vielkfelder, Calmbacher und
Herrnauer Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenburg

Nr. 191

Samstag den 17. August 1935

93. Jahrgang

Die 12. große deutsche Rundfunkausstellung 1935

Großschau deutschen Könnens und deutscher Volksverbundenheit

Berlin, 16. August.

Die 12. große deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1935 ist am Freitag mittig im Ehrenraum der Ausstellungshallen am Kaiserdamm von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels feierlich eröffnet worden. Der Eröffnungsgottesdienst zählte etwa 2000 Ehrengäste bei. Das Ausland war durch Mitglieder des Diplomatischen Korps vertreten. Auch eine 80 Mitglieder starke Abordnung französischer Funkhändler nahm an der Eröffnungsgottesdienst teil. Die „Hymne der Arbeit“ von Blume, gespielt vom Großen Funkorchester und gesungen vom Funkchor und vom Chor des Theaters des Volkes, leitete die Feier ein. Staatskommissar Dr. Lippert nahm dann das Wort zur Begrüßungsansprache. Dann trat Reichsminister Dr. Goebbels an das Rednerpult, hinter dem zahlreiche Fahnen von Werkscharen der Rundfunkindustrie aufgestellt standen hatten, um die Ausstellung mit einer Ansprache zu eröffnen.

Die Eröffnungssrede des Reichsministers Dr. Goebbels

„Als der Führer am 30. Januar 1933 um die Mittagsstunden an die Verantwortung gerufen wurde, teilte der Rundfunk zuerst dem deutschen Volke diese historische Nachricht mit. Ein geschichtliches Ereignis war eingetreten. Eine Revolution hatte ihren Anfang genommen. Wenige Stunden später stiegen sich durch die Straßen der Reichshauptstadt die revolutionären Massen des erwachten Berlin und zogen durch die Wilhelmstraße am Reichspräsidenten und am Führer vorbei. Nur das Funkhaus in der Naturdenkmal lag still, weitab vom Lärm des Zentrums, ohne Licht, ohne ohne Mannschaft, aber ohne Führung. Die hatte sich nach Dienstschluss nach Hause begeben in der gewohnheitsmäßigen Annahme, daß nun ihre Pflicht getan sei. Was das Volk anging, und was das Volk deshalb auch hören wollte, das ging sie nicht an. Damals sind revolutionäre Nationalsozialisten ohne Amt und Auftrag in das Funkhaus hineingegangen, haben Mikrophone und Apparaturen auf Autotaxen geladen, sind in die Reichskanzlei gefahren und haben von der Reichskanzlei aus über die Reichswellen das ganze deutsche Volk am nationalen Aufbruch der Reichshauptstadt teilnehmen lassen.“

Da ist der Rundfunk zum erstenmal politisch geworden. Seine damaligen Redakteure — das sind dieselben Männer, die ihm heute Gesicht und Haltung geben — haben ihn unmittelbar an das Volk herangeführt und damit auch das Volk für den Rundfunk erobert. Literaten, Liberalen, Juristen, Geldverdiener und Spekulanten haben dadurch in ihrer Roboterhaft den Rundfunk, als dessen Vater sie sich aufspielen liebten, bereits ruiniert und vollkommen vernichtet. Während aber sie selbst vor Gericht kamen und in der Verleumdung verurteilt wurden, hat der Deutsche Rundfunk seinen triumphalen Siegeszug angetreten. Das zeigt sich am besten im ungeheuren Aufschwung der Rundfunkhörschichten.

Während wir Ende des Jahres 1932 nur 4 500 000 Rundfunkhörschichten mit ständig zunehmender Abnahme, liegen diese Ende des Jahres 1933 auf 5 Millionen, im Jahre 1934 auf 6 100 000 und weisen am 1. Mai 1935 einen Bestand von 6 700 000 auf. Das bedeutet eine Zunahme von 2 400 000 Hörschichten und eine Verdoppelung der Hörschichten, die wir übernommen, um mehr als die Hälfte.

Die nationalsozialistische Führung des Rundfunks blieb demgegenüber nicht untätig, sondern suchte den natürlichen Zuwachs der Hörschichten durch besondere, in die Augen fallende Leistungen weiterhin auszuweiten. Im Mai 1933 wurde nach langem Zögern und Wider zum ersten Male die Auslieferung von 100 000 Volksempfängern zum Preise von 76 RM. beschlossen; denn es zeigt sich, daß gerade wegen der

hohen Preise für deutsche Apparate die breiten Massen der Bevölkerung, vor allen Dingen die Kreise unseres Volkes, vom Rundfunk ausgeschlossen blieben. Der Gedanke des Volksempfängers setzte sich erfolgreich durch, ohne daß dadurch die Produktion der anderen Geräte geschmälert wurde: Im Jahre 1932 wurden ohne Volksempfänger 971 000 Rundfunkapparate produziert, im Jahre 1933 1 105 000 Rundfunkapparate und 376 000 Volksempfänger, im Jahre 1934 1 070 000 Rundfunkapparate und 817 000 Volksempfänger. Der Volksempfänger ist also eine Arbeitsbeschaffung zusätzlicher Art gewesen. Die Rundfunkindustrie hat nunmehr die Renaissancelage von 1 Million Volksempfänger VE 901 beschloßen. Ich möchte den daran beteiligten Kreisen für diesen von echt nationalsozialistischem Geist getragenen Entschluß bei die-

ser Gelegenheit Dank und Anerkennung der Regierung zum Ausdruck bringen.

Nach dem Vorbild des Volksempfängers hat die Industrie auf Vorschlag der Arbeitsfront einen Standard-Empfänger für die Betriebe geschaffen:

Den Arbeitsfront-Empfänger WAF. 1011

Der Arbeitsfront-Empfänger soll zunächst kein Gerät für den einzelnen sein; er ist für die Betriebsstellen in den Betrieben bestimmt und soll dem Rundfunk-Gemeinschaftsempfänger dienen. Er mußte deshalb in bezug auf äußere Ausmachung, innere Konstruktion und Leistung den höchsten Ansprüchen genügen. Der Preis dieses modernen und leistungsfähigen Gerätes wird ohne Lautsprecher 295 RM. betragen.“

(Fortsetzung Seite 2)

Die Dreimächtekonferenz zusammengetreten

Eroberung Abessinien italienische Lebensnotwendigkeit

Paris, 16. August

Um 10.30 Uhr trat am Quai d'Orsay die Dreimächtekonferenz über Abessinien zusammen. Laval, Eden und Baron Klossi berieten sich über die Sachverhalte, die in einem Nebenraum zusammengetreten sind. Zum Frühstück, das am Quai d'Orsay gegeben wird, werden sich die Vertreter der Mächte mit den Sachverständigen vereinigten. Die Besprechung dauerte fast drei Stunden. Währenddessen traten in einem anderen Saal des französischen Außenministeriums die Sachverständigen der drei Mächte zu einer Beratung zusammen. Sie wurden ab und zu in den Nebenraum gebeten, um Auskunft über technische Fragen zu erteilen. Ueber den Verlauf der Vormittagsberatungen wurde von den Beteiligten strengstes Stillschweigen gewahrt. Laval erklärte: Wir haben keinerlei Mitteilung zu machen. Wir werden heute nachmittag weiter arbeiten. Die englischen Pressevertreter mußten sich im übrigen mit der Bemerkung aus Konkretpreisen begnügen: „Es steht nicht gar zu schlecht.“

Das amtliche Kommuniqué

Die Besprechung zwischen Eden, Laval und Klossi, die am Freitag um 17.30 Uhr begonnen hatte, dauerte bis 19.30 Uhr. Am Schluß der Sitzung gab Ministerpräsident Laval folgende Mitteilung an die Presse:

Im Laufe der Besprechungen, die wir am Freitag abhielten, prüften wir die verschiedenen diplomatischen Dokumente, die die Beziehungen unserer drei Länder zu Abessinien regeln.

Unsere Aussprache hat sich so auf der Grundlage der drei Protokolle von 1906, 1925 und 1928 bewegt. In den weiteren Besprechungen werden wir eine Realitätsprüfung, den italienischen-abessinischen Streitfall friedlich zu regeln. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am Samstag vormittag statt. Die Stunde ist jedoch noch nicht festgelegt.

Ergänzende Erklärungen sind weder von Laval noch von irgend einem anderen Teilnehmer der Konferenz gegeben worden. Ueber den Verlauf der Sitzung wird von sämtlichen beteiligten Kreisen weiterhin strengstes Stillschweigen bewahrt. In politischen Kreisen war am Freitagabend ein ziemliches Rätselraten. Nur wenige sind der Ansicht, daß der Streitfall glücklich beigelegt werden kann.

Was Abessinien zubilligen will

Paris, 16. Aug. Die Mitteilung, daß sich Baron Klossi nach Abschluß der Vormittagsbesprechungen mit Rom telefonisch in Verbindung gesetzt habe, hat noch am Freitag abend

über Betätigung gefunden. Aus meist gut unterrichteten Kreisen verläutet hierzu, das Kernproblem der strittigen Fragen sei allem Anschein nach von den drei Verhandlungsteilnehmern heute vormittag erörtert worden.

Dabei habe man sowohl von französischer wie von englischer Seite eine gewisse Verknüpfung Italiens versucht, auf Grund deren sich Baron Klossi wahrscheinlich mit seiner Regierung ins Benehmen habe setzen wollen. Der italienische Vertreter habe im Laufe des Vormittags über Natur und Ziel der italienischen Forderungen neuerdings genauere Angaben gemacht, allerdings sei auch jetzt noch nicht vollkommen festgelegt, was Italien wünsche.

Währenddessen sei man davon unterrichtet worden, was die abessinische Regierung zubilligen bereit wäre, nämlich:

1) Garantien für die Sicherheit der italienischen Kolonien in Somali und Eritrea zu geben, ebenso Garantien für die Sicherheit der in Abessinien lebenden Italiener; 2) wirtschaftliche Zugeständnisse zu machen, soweit sie die Ausbeutung der Minen und den Bau von Straßen und Eisenbahnen betreffen. Eventuell sei Abessinien auch bereit, einer Erweiterung der landwirtschaftlichen Konzeptionen zuzustimmen.

Der Regus habe noch nicht die Höchstgrenze seiner Zugeständnisse genannt, da er die Forderung der italienischen Forderungen abwartete. Auf jeden Fall werde er aber die Unabhängigkeit und die Souveränität seines Landes nicht aufgeben. Aus diesem Grunde hält man es in den beteiligten Kreisen der Konferenz auch für unwahrscheinlich, daß er sich mit einer militärischen Besetzung seines Landes abfinden könnte.

„Star“ behauptet, daß die Mitglieder der britischen Kolonie in Rom einschließlich der Vorkchaft seit der Zustimmung der englisch-italienischen Auseinandersetzung einem völligen gesellschaftlichen Boykott ausgesetzt seien. In gesellschaftlicher Hinsicht lebe die Kolonie wie auf einer einsamen Insel und nur noch bei offiziellen Gelegenheiten unterhielten sich die Italiener mit den Engländern. Einem kurzzeitigen England auf Urlaub befindlichen Mitgliede der britischen Vorkchaft zufolge, hätten selbst alte italienische Freunde jede Verbindung mit der diplomatischen Vertretung Großbritanniens abgebrochen.

„Wir spielen in Afrika ein großes Spiel“

„Information“ bringt folgende Neuierungen einer einflussreichen italienischen Persönlichkeit, die folgendes erklärt: Wir spielen in Afrika ein großes Spiel. All-

seitigen unseres Vorgehens sind vorher von uns überlegt worden. Sie scheitern und nicht. Wir müssen vor allem die Substanz unseres Volkes durch eine gerechtfertigte Ausdehnung sichern. Wie kann man glauben, daß wir so hunderttausend Mann an die afrikanische Küste schicken und riesige Ausgaben nur für eine linische Anwesenheit gemacht haben. Für Italien ist der Augenblick gekommen, als Großmacht zu handeln. Unsere Jugend hat Bogenmüt.

Wir sind glücklich, die Freundschaft Frankreichs gefunden zu haben. Niemand wird sich ein günstigeres Augenblick finden, um die wahre lateinische Brüderlichkeit zu besiegeln. Im vergangenen Januar haben wir in Rom einen Ehebund unterzeichnet. Heute handelt es sich um die Hochzeitsnacht. Ich hoffe, daß Italien nicht enttäuscht wird.

Der Leitartikel der „Tribuna“ spricht am Freitag klar aus, daß das abessinische Unternehmen für Italien unumkehrbar und unbedingt zum Abschluß gebracht werden müsse. Dem Nationalbewußtsein Italiens sei dies durchaus klar. Diese Erkenntnis begnüge aber auch, sich einen Weg im internationalen Bewußtsein zu bahnen.

Die Eroberung Abessinien, unter welcher Form sie auch erfolge, sei es durch Direktat oder indirektes Dominion, sei für das italienische Volk eine Lebensnotwendigkeit geworden.

„Giornale d'Italia“ wirft England Vertragsverletzungen vor

Der Beginn der Pariser Dreiergespräche veranlaßt am Freitag die italienische Presse nochmals, ihren Standpunkt eingehend darzulegen, was geradezu auf eine weitere Zuspitzung des englisch-italienischen Gegensatzes hinausläuft. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ sucht unter der Überschrift „Vertragsbrecher“ in einem rohen Leitartikel zu beweisen, daß gerade das Land, das sich heute zum Ankläger gegen Italien im abessinischen Streit aufwerfe, sich in der gleichen Frage größerer Vertragsverletzungen schuldig gemacht habe. Der Artikel des Blattes geht auf die Verhandlungsgrundlage der gegenwärtigen Dreiergespräche, den Vertrag von 1906, ein. Er arbeitet dabei heraus, daß sich der englische Vertragspartner an die wesentlichen Bestimmungen niemals gehalten habe, die ihm gegenseitige Zusagen mit den anderen vertragsschließenden Parteien zur Pflicht machten.

Eine Million italienische Soldaten mobilisiert

Wie aus einer amtlichen Erklärung zu dem am Mittwoch bekanntgegebenen Mobilisierungen der Jahrgänge 1911, 1913 und 1914 hervorgeht, handelt es sich hierbei nur um die bisher zurückgebliebenen, wie einzelne Soldaten, Studenten, Familienhelfer und sonst aus wirtschaftlichen Gründen nicht Angeforderte, der bereits seit längerer Zeit unter die Waffen getretenen Jahrgänge. Insgesamt beläuft sich die Zahl der jetzt Einberufenen auf 150 000. Durch diese Maßnahme wird die Zahl der für Afrika mobilisierten italienischen Truppen auf eine Million erhöht.

Diamantfeld an der abessinischen Grenze

Rom, 16. Aug. Die italienische Nachrichtenagentur Stefani teilt mit:

In der Nähe von Uddur, 150 Kilometer von der abessinischen Grenze, hat ein Kapitän Fratini, Zeitungsmeldungen und Magalhães zufolge, ein Diamantfeld entdeckt. Die zuständige Regierungsstelle in Mogadiscio ist sofort von dem überaltdenden Fund unterrichtet worden. Sie wird unverzüglich Sachverständige an Ort und Stelle schicken, die sich von der Wahrheit der Angaben und von der Ergiebigkeit des Vorkommens überzeugen werden.

Wie lese ich die Wetterkarte?

Erläuterung der neuen Zeilungswetterkarte des Reichswetterdienstes

Auf Anordnung des Reichsamts für Wetterdienst in Berlin, dem die gesamte Zeitung des deutschen Wetterdienstes untersteht, ist ganz einheitlich in Deutschland im Juli die Wetterkarte eingeführt worden, die auch in unserer Zeitung zum Abdruck gelangt. Auf den ersten Blick erscheint die Wetterkarte sehr verschieden von der früheren. In Wirklichkeit sind die Unterschiede nicht besonders groß. Im folgenden sei dies etwas näher erläutert. Vorher aber soll der Begriff des Luftkörpers etwas näher charakterisiert werden.

Mer einmal in Min auf der oberen Donaubrücke gestanden hat, wird wahrgenommen haben, daß sich das Wasser der Ilse deutlich von dem Wasser der Donau der Farbe nach unterscheidet und daß eine ziemlich scharfe Trennungslinie vorhanden ist. Die beiden verschiedenen Wassermassen lassen sich kilometerweit nach der Einmündung der Ilse noch erkennen. Daraus erschließt man, daß der einmündende Fluß gewissermaßen einen Wasserkörper bildet, der sich zunächst nur ganz langsam mit dem übrigen Flußwasser vermischt. Genau so ist es in der Atmosphäre.

Ein Luftstrom, der z. B. von Norden her in irgendein Gebiet einbricht, behält seine charakteristischen Eigenschaften eine Zeitlang bei. Allmählich wird sich der Luftkörper mit den Luftmassen seiner Umgebung vermischt, auch wird er sich dem Einfluß seiner neuen Umgebung anpassen. So wird ein nach Süden vorgeschobener Luftstrom im Laufe der Zeit durch die stärkere Sonnenstrahlung erwärmt, ein nach Norden fliehender Strom kühlt sich ab. Ein längerer Aufenthalt über dem Meer erhöht den Feuchtigkeitsgehalt der Luft u. a. m.

Kalt- und Warmluft

Die Luftkörper unterscheiden sich untereinander hauptsächlich durch ihre Temperatur, ihre Feuchtigkeits-, die Durchsichtigkeit und durch die Windverhältnisse. Sie werden nach ihrer Herkunft und ihren Eigenschaften bezeichnet. Die Hauptgruppen sind „polare“ oder „arktische“ Luftkörper und „subtropische“ Luftkörper. Die ersteren entstammen dem Polargebiet aus mehr als 60 Grad nördlicher Breite. Liegt ihr Ursprung etwas weiter südlich, so spricht man von „subpolaren“ Luft. Sie sind naturgemäß im Sommer und im Winter kalt und werden daher kurz als „Kaltluft“ bezeichnet. Die subtropischen Luftmassen entstammen dem Gürtel, der sich ungefähr zwischen dem 25. und 40. Grad Nordbreite erstreckt. Sie sind in allen Jahreszeiten warm und führen daher auch den Namen „Warmluft“. Zwischen den polaren und den subtropischen Luftmassen gibt es selbstredend noch Uebergänge.

Die Luftmassen können entweder ganz auf dem Landweg zu uns gelangen; dann tragen sie den Zusatz „kontinental“ oder „Festlandluft“. Sind sie auf größeren Strecken über das Meer geströmt, so werden sie als „maritime, ozeanische“ oder „Meeresluft“ bezeichnet. Polare Luft ist in allen Jahreszeiten „kalt“. Ist Kaltluft z. B. von Grönland her über den Atlantischen Ozean ge-

wandert, so hat sie sich etwas erwärmt und Wasserdampf aufgenommen; bei uns tritt sie als „feuchte, maritime Polarluft“ auf. Stammt sie aus Nordrussland und hat sie nur Land berührt, so ist sie trocken geblieben. Die Festlandsluft aus Rußland oder Innerasien ist im Winter sehr kalt, im Sommer sehr warm und in jedem Falle trocken.



ht subtropische Luft den Atlantischen Ozean, z. B. aus Richtung der Azoren, überstrichen, so ist sie außerdem „feucht“. Meeresluft aus dem mittleren Teil des Atlantischen Ozeans ist im Sommer kühl und im Winter mild, in beiden Fällen feucht.

Luftmassen, die von ihrem Ursprungsgebiet rasch gegen Mitteleuropa vorgegedrungen sind, werden als „frisch“ bezeichnet. Sind seit ihrem Ausbruch einige Tage vergangen, so spricht man von „alterer“ polarer, subtropischer usw. Luft. Die Erfahrung hat gezeigt, daß bei uns fremde Luftkörper meist nach 4 bis 5 Tagen, längstens nach einer Woche, ihren ursprünglichen Charakter fast gänzlich verloren haben. So kann z. B. im Verlaufe dieser Zeit aus Meeresluft über Mitteleuropa Festlandluft geworden sein.

Die Luftkörper sind von den neben und über ihnen liegenden, andersartigen Luftmassen durch meist gewölbte Flächen begrenzt. Natürlich sind diese Grenzen keine mathematischen Flächen, sondern Mischungsbereiche von einigen 100 oder mehr Meter Dicke. Diese Mischungsbereiche nehmen im Laufe der Zeit immer mehr an Dicke zu. Die Schnittlinien der Grenzflächen der Luftkörper mit dem Erdboden werden als „Fronten“ bezeichnet, die ebenfalls keine mathematischen Linien, sondern je nach dem Alter des Luftkörpers Streifen von wenigen bis vielen Kilometern sind.

Ran zur Wetterkarte!

Die alte Wetterkarte enthielt vor allem die Linien gleichen Luftdrucks, wobei der Luftdruck in Millimeter Quecksilbersäule ausgedrückt war, also in dem Maß, das sich auf

allen Barometern, die in Händen der Volksgenossen sind, findet. Die Bezeichnungen „Hoch“ und „Tief“ waren eingetragen. Außerdem enthielt sie für einzelne Orte den Himmelzustand (heiter, wolkig, bedeckt), die Temperatur, die Windrichtung und Windstärke und schließlich die Angaben über das zur Zeit der Beobachtung herrschende Wetter (Regen, Schnee, Nebel usw.).

Die neue Wetterkarte enthält ebenfalls die Linien gleichen Luftdrucks, aber in einem anderen, für wissenschaftliche Arbeiten bestimmten Maßsystem, in sogenannten „Millibar“. Beide Größen lassen sich ohne weiteres aufeinander zurücksühren. Wenn man die Angabe in Millibar mit $\frac{1}{10}$ multipliziert, so erhält man Millimeter Quecksilbersäule, und wenn man den Luftdruck in Millimeter Quecksilbersäule mit $\frac{1}{10}$ multipliziert, so erhält man Millibar. Demnach ist ein Luftdruck von 750 Millimeter gleich 1000 Millibar. An diesen rein äußerlichen Unterschied wird man sich leicht gewöhnen. Die Bezeichnungen „Hoch“ und „Tief“ finden sich auch in der neuen Wetterkarte.

Die Auswahl der in die Wetterkarte aufgenommenen Beobachtungsstellen ist wesentlich verringert. Diese wenigen Punkte enthalten die zur Zeit der Beobachtung gemessene Temperatur. Eine Ergänzung dieser Temperaturangaben liefern die Luftkörper, die in die Wetterkarte eingetragen sind.

Die Windpfeile an den einzelnen Beobachtungsstellen sind weggefallen, dagegen ist die mittlere Windrichtung in den einzelnen Luftkörpern durch kräftige Pfeile angegeben. Damit die Herkunft der Luft sofort in die Augen springt, sind kalte Luftmassen mit einem schwarz ausgefüllten Pfeil, verhältnismäßig warme Luftmassen dagegen durch einen schraffierten Pfeil gekennzeichnet.

Die Niederschläge

sind nicht mehr bei den einzelnen Stationen als kleine Punkte eingetragen, sondern die ganzen Gebiete, in denen solcher stattfindet, sind mit einer Schraffur versehen. Dadurch treten sie wesentlich deutlicher hervor.

Die oben erwähnten „Fronten“ sind in der Regel als Grenzen der verschiedenen Luftkörper in die Karte eingezeichnet. Eine warme Luftmasse hat auf ihrer Vorderseite, d. h. also auf der Seite, nach der sie sich hinbewegt, eine sogenannte „Warmfront“. Auf der Karte wird sie dargestellt als Linie mit aufgestellten Halbkreisen. Entsprechend ist die Vorderseite einer kalten Luftmasse durch eine Front erkennbar, die durch aufgesetzte Dreiecke (die Spitze in Richtung der Bewegung des Luftkörpers) bezeichnet ist. Warme Luftmassen heben sich manchmal vom Boden ab. Sie ziehen dann über die Kaltluftmassen dahin. An der Erdoberfläche selbst ist die Trennungslinie (Front) für den Beobachter nicht mehr erkennbar. Aus anderen Beobachtungen läßt sich aber auf ihr Vorhandensein schließen. Eine solche von der Erde abgehobene Front wird abwechselnd durch Halbkreise und Dreiecke angedeutet.

Wer sich erst einmal mit den Eigenschaften der verschiedenen Luftkörper vertraut gemacht hat, dem geben die neuen Karten rasch ein deutliches Bild von der gerade über Europa herrschenden Witterung. Im Zusammenhang mit der bekannten Tatsache, daß die meisten Luftdruckgebilde bei uns im großen und ganzen von West nach Ost wandern, lassen sie auch die mutmaßliche Witterung für die nächste Zeit erkennen. Hieraus kann allerdings im Rahmen einer Tageszeitung nicht weiter eingegangen werden. Der Leser wird vielmehr auf die zahlreichen neueren Schriften über diesen Gegenstand verwiesen. Durch regelmäßiges Studium der Zeitungswetterkarte kann er sich außerdem selbst die wichtigsten Regeln ablesen.

Ein neuer Sonnenmotor

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Mailand die Erfindung zweier italienischer Konstrukteure, Giovanni Andrei und Daniele Casperini, haben einen Motor zusammengesetzt, der die Sonnenhitze als Antriebskraft verwendet. Der Motor wurde in Gegenwart des Chefsingenieurs der Stadt Mailand und Vertreter des Ingenieurverbandes und der Genietruppe erprobt.

Die Meldung klingt einigermaßen romantisch, aber es handelt sich gar nicht um eine absolute Neuerung. Sonnenmotoren gibt es schon seit längerer Zeit. Besonders in Rußland hat man sich sehr lange und sehr gründlich mit der Konstruktion solcher Motoren beschäftigt, da man sich natürlich von einem Motor, der von kostenlos zugänglichem Betriebsstoff gespeist wird, eine sehr günstige Ausnutzung verspricht. Aber die Experimente haben bisher noch nirgends zu einem befriedigenden Ende geführt. Wohl sind Sonnenmotoren gegenwärtig an manchen Stellen der Erde, hauptsächlich in Ländern mit übernormal harter Sommerstrahlung, in zufriedenstellender Weise vereinigt in Betrieb, so beispielsweise in Ägypten, in Syrien und in Kalifornien. Der Kupfer ist aber bis heute im Vergleich zu den außerordentlich hohen Anlagekosten fast sehr gering. Sie können deshalb nur dort mit Vorteil verwendet werden, wo die Beschaffung von Brennstoffen schwierig, unmöglich oder sehr kostspielig ist und es an Wasserkraft fehlt. Der von den Italienern konstruierte neue Apparat könnte daher nur dann eine besondere Bedeutung gewinnen, wenn die Herstellungskosten wesentlich unter das jetzige Niveau gedrückt werden.

Der Sport am Sonntag

Die langwöchige Sommerpause im Fußballsport ist vorbei. Am Sonntag rollt das braune Leder zum erstenmal wieder und schon steht es wieder im Mittelpunkt des sonntäglichen Sportgeschehens. Im

Fußball

steht natürlich das Spiel unserer stärksten Reichsmannschaft gegen Finnland in München an erster Stelle. Es wird der sechste Kampf beider Sportländer sein. Dreimal haben wir bisher gewonnen, einmal unentschieden gespielt und einmal verloren. Diesmal darf mit Sicherheit mit einem neuen deutschen Erfolg gerechnet werden. Die beiden Mannschaften sehen wie folgt:

Deutschland: Jakob, Munter, Diesel, Gramlich, Goldbrunner, Schulz, Lehner, Siffing, Conen, Szepan, Rath; Finnland: Rinne, Karjagin, Oksanen, Vainio, Ralmgren, S. Karjagin, Aponen, Westerm, Parva, Grönlund, Salin. Die deutsche B-Mannschaft spielt in Luxemburg gegen Luxemburg. Beim ersten Spiel anläßlich der Weltmeisterschaft 1934 sprang ein 9:1-Ergebnis für uns heraus.

Jägermeisters Therese

ROMAN VON JDA GRÜHL-THERGEN
URHEBER-RECHTSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(11. Fortsetzung.)

„Wieviel vielen Pilze!“ Therese unterbrach des Königs Gedankengang, ganz entzückt über eine Menge braune Pilze im niederen Waldgroße. „Da muß ich noch einmal hergehen, gleich am Nachmittag, und ein Körbchen voll holen.“

„Die sind nicht zu genießen, Kind!“

„Ich meine doch nicht die schönen roten, die da durch den Wald leuchten, sondern die kleinen braunen hier am Rande.“

„Na, höre, ich rate nicht dazu. Steinpilze lasse ich gelten, die andern soll man dem Schwarzwild überlassen.“

„Das räubert schon genug; da muß man sich beeilen, wenn man die besten haben will. Ich kenne an die dreißig Sorten Pilze und ein solches Pilzgericht —“

„Seon gut!“ lachte der König. „Wir lehnen im voraus eine Einladung ab.“

„Das ließe nicht einmal der Hundstocher stehen.“

„Wir gönnen's ihm.“

Dann ging es weiter, scheinbar ziellos bald ein Stück quer durch den Wald, bald ein Stückchen Waldweg entlang. Ab und zu blieb Therese stehen, wenn der Wald einen Durchblick gestattete. Eine malerische Baumgruppe, oft nur ein einzelner Prachtbaum oder ein Blick von hügeligem Gelände weit hinaus ließ sie verbarren. Das waren ihre eigenen ausgesuchten Plätze. Sie zeigte stumm dahin, dorthin, bot keine Erklärung; der König sah doch selbst all das Schöne, in das der beginnende Herbst seine bunten Farben zauberte.

Der König fragte ganz unvermittelt:

„Möchtest du etwas anderes sein, Therese?“

Sie schaute ihn ganz verwundert an.

„Ich weiß nicht, wie Majestät das meinen. Wir sind ja glücklich hier!“

„Es ist schon gut. Kleine Mädchen haben manchmal sonderbare Wünsche. Merke dir: Wenn wir dir einmal einen großen Wunsch erfüllen können, wirst du uns zu finden wissen.“

„Danke vielmals, Majestät!“

„Wo sind wir jetzt? Ich habe keine Ahnung.“

„Wirklich nicht? Noch ein paar Schritte, dann wissen es Majestät.“

„Da ist ja schon das Schloß! So etwas! Du hast mich richtig im Kreise herumgeführt.“

Therese lachte. „Wir sind auch ein paar Stunden gegangen. Unser Torhäuschen ist auch schon zu sehen.“

Der König freute sich. Ein paar Stunden waren sie gegangen, und niemand fragte, ob es ihn anstrenge, ob er ermüdet sei. Man pflegte ihm neuerdings förmlich einzureden, daß er der Schonung bedürfe.

„Was sagtest du, Therese? Euer Häuschen? Da hast du dich geirrt, das ist doch mehr links.“

„Berzeigung, ich sage nur immer: Unser Torhäuschen. Wir durften immer unter Arbeitsfränzchen in einem der Torhäuschen abhalten, solange schönes Wetter war.“

„Was hindert euch jetzt?“

Der Herr von Reichenau sagte, die Hohen Herrschaften liebten das nicht. Wir zögen auch fremdes Volk herzu.“

„Man bemüht sich sehr um unser Wohl“, sagte der König bitter. „Wir werden den Herrn Kammerherrn fragen, wann wir gestört werden sind.“

„Bitte, nichts dem Kammerherrn sagen. Wenn wir da arbeiten dürfen, sage ich es dem Herrn Hofmarschall und bringe diese gute Botschaft Fräulein von Krumbolz.“

„Und einen Gruß an das Fränzchen.“

Therese schien der Gruß selbstverständlich.

„Danke, danke, da können wir morgen im Torhäuschen arbeiten. Wie werden sich die Mädchen alle freuen! Meine Brüder sind auch daheim, sie haben wieder ganz neue Bücher mitgebracht, da können sie mit Herrero Wolf von dem Weimarer, dem Goethe, vorlesen.“

„Und wir werden nachsehen, ob man fleißig ist, oder ob Brüder und Wolf nur kommen, um Goethe vorzulesen.“

Der König guckte Therese scharf an: „Wo rot wird man!“

„Ich werde wohl wegen der Jungen rot werden!“

„Es wird wegen des Herrn von Goethe sein. Er ist ein großer Freund von Jugend und Schönheit.“

Sie waren an dem rückwärtigen Parteeingang angekommen, wo niemand des Königs Heimkehr vermutete.

„So, hier trennen sich unsere Wege. Du hast mir ein paar schöne Stunden verschafft. Grüße deine lieben Eltern; die gestrenge Frau Mutter muß dich noch einmal freigeben für einen solchen Auszug.“

Der König reichte ihr die Hand und ging rasch davon.

Der Kammerherr war höchstselbst schon einige Male vors Schloß gegangen und hatte auf der Terrasse nach dem König ausgeguckt. Total perplex war er, als ein Bafai ihm meldete, Majestät sei schon geraume Zeit in seinen Gemächern.

Er hob davon. Gab es auf Erden noch ein aufreißenderes Amt, als für das Wohl des Königs zu sorgen!

Ein Freier.

Therese schaute noch in ihr geliebtes Torhäuschen; das wollte sie morgen fein herrichten und schmücken. Ihr Einzug sollte ein kleines Fest sein für sie alle.

Froh, daß sie keinen Weinchen traf, dem sie Rede und Antwort stehen mußte, kam sie nach Haus. Die Eltern sollten doch zuerst erfahren, wie schön es war.

Die Waid machte vom Garten aus geheimnisvolle Zeichen. „Was ist denn?“

„Der Russe ist drin, schon eine ganze Weile; einen Strauß hat er mit, der ist sicher nicht für die Frau Mutter.“

„Der Russe — Christel, ich geh' nicht hinein.“ und rasch war sie in der Pfeifenraulaube. Eine Angst stand sie aus, Vater würde ihm doch nicht den Garten zeigen! All der gestrige Kerger krieg in ihr auf. Kam der fremde Mensch daher und brachte sie ins Gerede! Es war doch rein unmöglich, daß er ihre Wege gekommen war. Sie hätte so gern jemand zum Trost bei sich gehabt. Christel kam auch nicht zum Vorchein.

Endlich hörte sie Türen gehen. Der Russe kam heraus, die Eltern hinterdrein. Sie konnte die Gesichter nicht sehen, gesprochen wurde kein Wort. Mutter blieb an der Haustür stehen und stich zum Zeichen der Erregung an ihren ledernen Schürzenbändern entlang. Vater kam langsam vom Tor zurück, und beide gingen ins Haus.

Therese wurden ordentlich die Glieder schwer; es war ihr, als zöge ein Unheil über das ganze Haus herauf.

Sie blieb in der Laube, bis der Russe nicht mehr zu sehen war, dann ging sie entschlossen hinein.

Es war ganz still im Haus. Christel stand im Flur und deutete stumm nach der guten Stube. Was würde sie erfahren?

(Fortsetzung folgt.)

Amiliche Nachrichten

Der Herr Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart hat im Namen des Reichs den Hausverwalter Friedrich bei dem Amtsgericht Gais auf seinen Antrag in den dauernden Ruhestand versetzt.

Der Herr Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart hat im Namen des Reichs den Hausverwalter Rühle bei dem Amtsgericht Waiblingen dem dienstlichen Bedürfnis entsprechend und auf seinen Antrag auf die Hausverwalterstelle bei dem Amtsgericht Blaubeuren versetzt.

Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart ist der Abteilungsleiter Bantel bei der Reichspostdirektion auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

Im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart sind der technische Reichsbahninspektor Angerer in Warbach (Nedar) nach Kalen (Betriebsamt), Reichsbahninspektor Schultes in Neutlingen Hbf. (Güterabfertigung) nach Kalen als Vorleiter der Güterabfertigung und die Reichsbahninspektoren Knoblich in Reichenhainfurt nach Tübingen Hbf. (W.) und Jauser in Cellingen nach Kirchheim u. Teck versetzt worden.

Von dem Bischof von Rottenburg ist im Einverständnis mit dem Patronatsherren seiner Erlaucht dem Grafen von Reichenberg die kath. Pfarrstelle Krefeldhausen dem Pfarrverweser Paul Rucher daselbst verliehen worden.

Der Herr Innenminister hat den von dem Herrn Reichsminister der Finanzen in eine Planstelle der Bes.Gr. 4a eingewiesenen Sozialrat Rothmund beim Straßen- und Wasserbauamt Rüngelsau zum Vorstand dieses Bauamts bestellt.

Der Herr Innenminister hat den Kommissar der Schutzpolizei Gensler beim Polizeiamt Edmuntlingen, verwendet beim Polizeiamt Göttingen, aus dienstlichen Gründen und mit seinem Einverständnis zu diesem Amt versetzt.

Der Herr Innenminister hat im Namen des Reichs den Oberwachmeister der Schutzpolizei Hermann Müller bei der Polizeidirektion Friedrichshafen auf dessen Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Dienstveränderung

Die Bewerber um die Revierförsterstelle Waldbrunn (früher Pfundorf) beim Forstamt Eisingen haben sich binnen 14 Tagen auf dem Dienstweg bei der Forstdirektion zu melden.

Die Kauf- und Klausenbesuche ist ausgedehnt in Cellingen am Albus, Kreis Heidenheim, Bergenweiler, Kreis Heidenheim.

Die Suche nach Loschen in Grotzhausen beim Kreis Weimaria.

Württemberg

Bliesheim, 16. Aug. (Schweizer Autounfall) Am Donnerstag ereignete sich an der Straßenkreuzung Dillingen Gölzle und Grotzhausen ein Unfall. Ein Automobil, das 2 Verletzte als Opfer forderte. Ein Personkraftwagen prallte in der Kurve mit dem Vorderteil geradewegs auf Stoßstange und rechtes Vorderrad eines schweren Lastwagens. Durch die Wucht des Anpralls schlennderte es die Limousine um ihre eigene Achse. Dem Fahrer, Bankbeamten Gerhard aus Jux, mußte das Steuerrad Verletzungen des Brustkorbs und der Lunge beigebracht haben. Dem Fahrer des Lastwagens ist nichts passiert.

Ulm, 16. Aug. (Bärenjagd in der Ulmer Friedrichsau) Am Mittwochabend sind die beiden Bären aus dem Bärenwinger in der Friedrichsau ausgebrochen. Die schon älteren unberechenbaren Tiere gingen schnurstracks auf zwei Zuckerwarenhände zu, die aus Anlaß der Ulmer Festwoche aufgeschlagen waren. Die Verkäuferinnen flohen erschreckt, worauf sich die Bären mitten in dem einen Stand an den Zuckerwaren gütlich taten. Dann schleppten sie einen Sack mit 1000 Zuckerbrotchen ins Freie. Einer Polizeistreife gelang es, unter Mitwirkung einiger Zivilpersonen, die wilden Bären einzufangen und an Stricken in ihren Zwinger zurückzubringen. Ein Mann, der unvorsichtigerweise durch das Gitter griff, um einen Bären den Strick vom Hals zu nehmen, wurde von dem Tier in den Arm gebissen. Im Sanitätshaus des Festplatzes wurde ihm erste Hilfe erteilt.

Schrecklicher Tod im Sägewerk

Deudorf, 16. Aug. Ein Unglück, wie es tragischer nicht gedacht werden kann, ereignete sich am Mittwochabend in Grotz. Der dortige Sägewerksbesitzer Albert Zeh wollte, nachdem er das Wasser seiner Sägemühle in den Leerlauf abgeleitet hatte, noch den schweren Riemen vom Haupttrieb des Werkes auf das der elektrischen Stromerzeugung legen. Dabei muß er von dem Riemen erfasst und, wie die Blutspuren zeigen, zuerst an die Decke und dann nach unten geschleudert worden sein. Kurz nach dem furchtbaren Vorkommnis wurde er, mit den Füßen zwischen dem Getriebe hängend, den jetzt mitterten Kopf auf einem Betonsockel, vom Dienstmädchen aufgefunden. Außer der überaus schweren Kopfverletzung hatte er auch noch einen doppelten Bruch beider Arme erlitten. Nachts starb er, ohne das Bewußtsein noch einmal erlangt zu haben.

Wiedersehensfeier der Gebirgstragler-Kolonne Nr. 4

Die Württembergische Gebirgstragler-Kolonne Nr. 4 findet sich zur Wiedersehensfeier der württ. Gebirgstragler am 31. August/1. September ebenfalls in der Landeshauptstadt Stuttgart ein. Wenigen ist es bekannt, daß bereits Anfang Juli 1915 diese württembergische Sonderformation in den Dolomiten stand und von Kartisch, Obertillach und Innichen aus unermüdet mit ihren klettergewandten Tragtierreitern um Nacht Pioniergeräte, Munition und Verpflegung in die Berge hinaufschaffte, oft im Regen, im eisigen Schneesturm, von feindlichen Scheinwerfern gepakt und mit Granaten beschossen. Manchmal riß ein Fehltritt Tragtier und Führer in den Abgrund — und doch fand für alle Opfer und Entbehrung das stille Gedächtnis dieser Braven kaum Anerkennung.

Reichsparteitag 1935 vom 10. bis 16. September

Richtlinien u. Weisungen für die Politischen Leiter des Gau's Württemberg-Hohenzollern

Folge 4

Ausschneiden

A. Teilnehmerchaft und Reiseverkehrsmitel

Kraftwagenzulassungen können nur in ganz beschränktem Maße und ausschließlich für Fälle, in denen ein dienstliches Interesse eine Erlaubnis erfordert, ausgesprochen werden. Entsprechend begründete Anträge unter Vorlage der Teilnehmerausweise (sowohl des Führers als auch von dessen Mitfahrern) sind über die Reiseleitung bei der Organisationsleitung Reichsparteitag 1935 des Gau's Württemberg-Hohenzollern rechtzeitig einzureichen. Im Genehmigungsfall wird der Teilnehmerausweis durch einen Ausweis entsprechend gekennzeichnet.

Im übrigen ist die Benutzung von Kraftfahrzeugen zu untersagen. Sie wäre auch denkbar unpraktisch, da das Gebiet um Nürnberg herum bereits ab Mittwoch, den 11. September 1935, für jede Zufahrt gesperrt ist.

Sämtliche von der Politischen Organisation eingeleiteten Nürnberg-Fahrer, deren Teilnehmerausweis den vorerwähnten Genehmigungsvermerk nicht trägt, sind zur Bezahlung des Preises der Sonderzug-Hin- und Rückfahrt (bei Teilnehmern am Eröffnungsfest nur Sonderzug-Rückfahrkarte) gleichgültig, ob sie solche benötigen oder nicht, unter allen Umständen verpflichtet. Für diese hat der

Führer ist in einer weiteren Sparte durch Buchhabensabrechnungen anzugeben, ob der betreffende Reichsparteitagsteilnehmer in einer der nachstehend aufgeführten betretenen Organisation als Walter, Wart, Obmann und dergleichen, sei es überhaupt oder gleichzeitig als Politischer Leiter, tätig ist:

- NSD.-Arbeitsbund NSDAB.
NSD.-Juristen NSD.J.
NS.-Rehrerbund NSR.
NS.-Volkswohlfahrt NSV.
NS.-Kriegsopferversorgung NSK.
Reichsbund der Deutschen Studenten RStu.
NS.-Bund Deutscher Techniker NSDT.
Deutsche Arbeitsfront (einheitsf.) DAF.
NS.-Arzt durch Freunde NSÄ.
Deutsches Frauenwerk DF.

Außer, wie die Teilnehmerlisten von den Reiseleitungen zu erteilen sind, geht diesen durch Sonderumschreiben zu.

D. Fahrkarten

Eine etwaige Vergütung von tatsächlich aufgewendeten Fahrtauslagen im Weg der Rückvergütung kommt nur für diejenigen Parteimitglieder in Frage, welche die vorgeschriebenen Jäger der Reichsbahn besitzen. Die Teilnehmer am Eröffnungsfest (am 11. September) erhalten 50 Prozent Ermäßigung vom Preis der Sonderzug-Hin- und Rückfahrt nach Nürnberg in planmäßigen Zügen.

Die Teilnehmer am Eröffnungsfest müssen vor Abfahrt nach Nürnberg im Besitz ihrer Sonderzug-Rückfahrkarte sein. Jeder Teilnehmer muß fähig seine Fahrkarte bei sich haben. (Ausnahmen siehe A und B.)

E. Sonderzugärzte

Die in der Presse-Sonderbekanntmachung Folge 1 veröffentlichte Liste der Sonderzugärzte ändert sich für folgende Sonderzüge:

- NA 722/1722 Dr. Anapf, Stuttgart-W. (Note-Stuttgart II) bähfr. 66 (f. Dr. Kropfle, Stuttg.)
NA 726/1726 Med.-Rat. Dr. Kreuser, Stuttgart, Stuttgart I
NA 728/1728 Dr. Fischer, Württemberg (für Dr. Feidmann, Stuttgart)

NA 730/1730 Dr. Bed. Rengen (für Dr. Hartl-Friedrichshafen)
NA 725/1725 Dr. Fischer, Württemberg (für Dr. Dietrich, Forstheim)

Zur besonderen Beachtung!

Da mit dem Reichsparteitag zusammenhängende Bekanntmachungen fast ausschließlich durch die NS.-Presse, d. h. unter weitestmöglicher Weglassung von Sonderumschreiben an die nachgelagerten Dienststellen herausgegeben werden, ist fähige Beachtung der diesbezüglichen Presse-Sonderbekanntmachungen in der NS.-Presse unbedingt erforderlich.

Stuttgart, 15. August 1935.

Organisationsleitung Reichsparteitag 1935 des Gau's Württemberg-Hohenzollern.

Was im Kriege trotz vielfacher Bemühung nicht möglich wurde: Zusammenbruch aller württembergischen Gebirgsformationen, ist nun geschehen. Mit den Kameraden vom Gebirgs-Bataillon und vom Gebirgs-Regiment feiern die Angehörigen der Tragtierkolonne 4 und ebenso der Gebirgsmaschinengewehrabteilung 250 ihre Wiedersehensfeier. Anmeldungen und Auskunft für die Angehörigen der W.G.T.-K. 4 bei Kamerad Paul Wandel, Stgt.-Untertürkheim, Rittlerstraße 16.

H.-Heim bestohlen

Waiblingen - Jilder, 15. August.

Ende der letzten Woche wurde aus dem H.-Heim in Waiblingen durch Einsteigen ins Fenster eine H.-Fahne und ein Bild des Führers entwendet. Das H.-Heim wurde in diesem Jahr unter aufopfernder Mitarbeit sämtlicher Kameraden der Waiblinger H.-K. errichtet und wird demnächst eingeweiht werden. Was hier junge Menschen mit Idealismus geschaffen haben, ist nun durch einen verbrecherischen Akt staatsfeindlicher Elemente zerstört worden.

Den Deutschlandsfahrern zum Gruß!

Ein Aufruf von Gebietsführer Sundermann

Am Samstag, den 17. August treffen in Friedrichshafen die auslandsdeutschen Hiltlerjugenden ein, die vom Welttreffen der Hiltlerjugend auf Einladung des Reichsjugendführers durch ganz Deutschland fahren. Der Führer des Gebietes 20 (Württemberg), Erich Sundermann, hat an die auslandsdeutschen Hiltlerjugenden folgenden Willkommungsgruß gerichtet:

„Deutsche erleben heute über alle Grenzen hinweg gemeinsam die größte geistliche Wende des deutschen Volks. Den Sinn eures Kommens, meine Kameraden, sehen wir darin, daß ihr als Jugenden aus aller Welt Kameraden im Braunschweig seid, daß ihr in der Heimat das Werk unersetzlicher Führer mit eigenen Augen kennen lernt und die Kameradschaft einer neuen deutschen Jugend erlebt.“

So begrüße ich euch in Schwaben, zu dessen Stammeigenschaft es von jeher gehörte, in die weite Ferne zu ziehen und dort zu des deutschen Volkes Größe und Ehre beizutragen. Ueber alles hinweg fühlen wir uns als Kameraden und in einer Gemeinschaft. Wie brauchen von Treue nicht reden, denn Treue haben wir und gehalten.

Unter Schicksal ist ein Gemeinames: „Für alle Zeiten dem ewigen Deutschland zu leben.“

Neun Monate Gefängnis für Amselbeke

Stuttgart, 16. August.

Wegen politischer Verleumdung stand der 26 Jahre alte katholische Bilar Benedikt Schmidt von Göttingen vor dem Sondergericht. Der Angeklagte hatte am Ort seiner derzeitigen Verleumdung, in Detmold, Kreis Kalen, durch Polarisieren von der Kanzel herab schon wiederholt recht unlieblich von sich reden gemacht. Auch den Bierlich im Wirtshaus und die Schule wählte er nicht ungerne als Ablageplätze für seine Heckerleien gegen Reich und Regierung.

Von einer Schwelgereise heimgekehrt, trug er die dort von ihm gehörten und gelesenen Gemeinverleumdungen über Deutschland geschäftig weiter, wie er es auch in der Wohnheim hatte, die deutschfeindlichen Sender im Radio einzustellen, um mit dem Scherzen gegen sein Vaterland zu hassen. Bei dem Unternehmern, die alle Gemeinverleumdungen vom Reichstagsbrand in ihrer geschäftigen Form wieder aufzuwärmen, indem er sie vor mehreren Gästen im Wirtshaus und außerdem dem Hauptlehrer in der Schule mit allen erteilten Einzelheiten vortrug, wurde er von der Politischen Polizei abberufen. Bei seiner Vernehmung gab er zu Protokoll: „Es ist meine feste Überzeugung, daß die NSDAP den Reichstag angezündet hat.“

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Table with 5 columns and multiple rows listing radio programs for Sunday (18. August), Monday (19. August), Tuesday (20. August), and Wednesday (21. August). Programs include Choral, Gospels, and various news and entertainment segments.

Aus dem Heimatgebiet

Neuenbürg, 17. August

Morgen Sonntag veranfaßt die hiesige Stadtpolizei für die zahlreich hier anwesenden Kurgäste und für die Einwohnerschaft auf dem Turnplatz ein Standkonzert. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Turnhalle statt.

Gestern abend um 7 Uhr ereignete sich in der Kurve gegenüber dem Haus Schmidt beim Bohnen ein Verkehrsunfall, der noch glimpflich verlaufen ist. Ein aus der Richtung Wildbad kommender Dreirad-Viererräder, der mit Gemüse beladen war, nahm die Kurve ziemlich in der Mitte der Fahrbahn. Im gleichen Augenblick kam aus der Richtung Forzheim ebenfalls ein Personentransportwagen, der ziemlich rasch fuhr. Beide Fahrzeuglenker verfolgten die Absicht, aneinander noch vorbei zu kommen, was jedoch nicht mehr möglich war. Der Personentransportwagen erlitt den Dreirad-Viererräder mit seinem linken Vorderrad und durch die Wucht des Anpralls wurde der Viererräder, dem gleichzeitig der linke Vorderrad platzte, auf dem Gehweg geschoben. Der Lenker konnte das Fahrzeug wieder abfangen. Beide Fahrzeuge konnten dann zum Stehen gebracht werden, es entstand lediglich ein Sachschaden. Ein Glück war es, daß zu dieser Zeit, als der Unfall passierte, sich keine Fußgänger oder Kinder auf dem Gehweg befanden. Dieser Unfall beweist wiederum, welche Folgen unter Umständen entstehen können, wenn Kurven nicht mit aller Vorsicht befahren werden.

Rudolf- und Vadedieb gefaßt

Neuenbürg, 17. August.

Durch das Zusammenwirken der hiesigen Landjägerbeamten mit der Forzheimer Kriminalpolizei wurde der Rudolf, der, wie erinnerlich, am 3. August d. J. am Büchsenbrunnener Ausschüturm einen Rudolf mit Inhalt im Werte von 200 RM. entwendete und kurze Zeit darauf den Gelddiebstahl aus einem am Engler gegenüber der Salterstraße Englerbrand parkenden Personentransportwagen verübte, letzten Donnerstag von der Forzheimer Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen. Der Täter Friedrich Schenkel aus Brödingen konnte in Forzheim, wo er in der schnellen Gaststätte ein Goldstück am Wechseln lassen wollte, auf Grund der Veröffentlichungen der Presse von einem Mann der Polizei mitgeteilt werden, die dann sofort nach dem Täter suchte und ihn auch, da seine Personalien den Behörden bekannt waren, verhaften konnte. Dieser Täter dürfte wohl auch für frühere Rudolf- und Vadediebstähle, die hier und in der Umgebung verübt wurden, in Frage kommen.

Wildbad

Frecher Einbrecher

In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde bei Mathias Stöder in der Kernerstraße ein dreifacher Einbruch verübt. Der unbekannte Täter stieg vom Garten aus durch ein Fenster in den Keller. Dort fielen ihm eine Protokolle, vier Stangen Radkettenteile, eine Anzahl Zitronenbratöl sowie Bierflaschen in die Hände. Diese Beute trug der Einbrecher sodann in den Garten und stellte sie dort ab, worauf er vermutlich im Gartenhaus eine Art holte, um gewaltsam in den Kolonialwarenladen, der von innen verschlossen war, einzudringen. Er versuchte mit Hilfe der Art die Ringelwand unterhalb eines vergitterten Fensters, welches in den Laden führt, einzuschlagen. Begreiflicherweise erregte diese Arbeit zu nächstlicher Stunde Alarm und Getuschel, woran auch der Hauseigentümer erwachte und den Störenfried vom Fenster aus anrief. Daraufhin ließ der Wächter seine Beute fischen und suchte das Weite. Tatsächlich konnte er unerkannt entkommen. Hätte der Besther — und dieser Ratsschlag sollte von Allen beherzigt werden — ankam den Einbrecher die Polizei oder den Landjäger angerufen, so wäre die Allgemeinheit sicherlich von einem weiteren Unhold dreitret worden.

Calmtach

Wie wir erfahren, ist das gesamte Alhars-Darmstadt-Dröcher unter der Leitung von Alfred Darg gehen reich mit dem Sonntags nach Berlin zur Paul-Andersstellung abgereist und wird, wie die Reichsfederleitung mitteilt, bei einer Rundschauwendung am kommenden Dienstag in der Zeit von 11 bis 16 Uhr mitwirken.

Dobel, 17. Aug. Die Umbauarbeiten auf der Dobler Höhenstraße sind zu Ende. Sie nahmen jetzt vier Monate in Anspruch. An den betreffenden Stellen der abgeräumten Böschung wurden durch Mauern harte Verfestigungen geschaffen, so daß eine neue Gefahr von Materialabsturz kaum mehr möglich ist. Auch auf der Straße von Dobel nach Herrenalb sind die Bauarbeiten soweit fertig.

Für Zeit wird die Spachtelstraße bis zur Landesgrenze geteert, nachdem sie zuvor frisch

gewalzt worden war. Es ist das erste Mal, daß diese Talstraße geteert wird. Da dieselbe jedoch viel von Fußgängern für Wanderungen in das Spachtal und in die Waldgebiete benützt wird, ist diese Maßnahme sehr zu begrüßen. Die Staubplage, über die vielfach geklagt wurde, fällt nunmehr weg.

Bei der Spachtelstraße läßt die Straßenbauverwaltung außerdem zur Zeit die Straßeneinfahrt herrichten, was einerseits den Vorteil hat, daß die Ueberfahrt an diesem Kreuzungspunkt eine bessere ist, andererseits trägt die Anlage zur Verschönerung des Heimatbildes bei. Ueberhaupt konnte die Spachtelstraße, die im Jahre 1885 erbaut wurde, nachdem kurz zuvor die Dobler Straße fertiggestellt worden war, ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Für die Ueberleitung des Verkehrs vom Engtal über das Spachtal hinweg in das Albtal ist diese Straße von großer Bedeutung. 1933 wurde diese Eng-Spachtelstraße im Zuge des großen Straßenausbau-Engtal-Dobel-Herrenalb erweitert, so daß sie heute den Anforderungen des starken Verkehrs, vor allem mit Kraftfahrzeugen und Schwerverkehrsmitteln, entspricht.

Aus dem Birkenfelder Gemeinderat

Birkenfeld, 16. August.

In der letzten Sitzung mit den Gemeinderäten gab der Bürgermeister bekannt, daß er einem Gesuch des Standorts der HJ um einen Beitrag im Rahmen des Möglichen entsprochen habe. Ebenso wurde dem Gesuch des VDR um Uebernahme eines kleineren Beitrags zur Bezahlung seiner Heilmiete entsprochen, womit die Gemeinderäte ihr Einverständnis erklärten.

Die Verteilung des Staatszuschusses in Höhe von 400 RM für die Unweckererschädigten wurde mit größter Sorgfalt mit den Gemeinderäten nach Besichtigung am Ort und Stelle durchberaten und der verhältnismäßig geringe Betrag so gerecht als irgendmöglich verteilt.

Gegen die vom Bürgermeister aufgestellte Gemeindefassung über öffentliche Bekanntmachungen wird von den Gemeinderäten kein Widerspruch erhoben. Die Bekanntmachungen erfolgen demnach künftig wie früher durch Veröffentlichung im „Engtälner“ und „Forzheimer Anzeiger“ sowie in besonderen Fällen durch Anschlag am Rathaus und teilweise durch Anschlag.

Auf Veranlassung der Landes-Kreditbank wird mit den Gemeinderäten das Wohnungs- und Siedlungsbauprogramm 1935/36 durchgesprochen. Es ergab sich dabei Einverständnis mit der vom Bürgermeister vorgeschlagenen Erstellung weiterer 12 Siedlerstellen etwa auf dieselbe Art und mit derselben Finanzierung wie bei den bereits erstellten acht Stellen und bei den zur Zeit in Vorbereitung befindlichen weiteren acht Stellen. Der Bürgermeister bringt bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck, daß bei der Ausübung der Siedler, denen ein wertvolles Stück deutschen Bodens und ein Bestandteil des Gemeinbewusstseins in großstädtischer Weise anvertraut sei, größere Sorgfalt als bisher angewandt werden müsse. Einige Siedler hätten sich schon heute als unfähig zur Siedlung erwiesen, da sie das ihnen anvertraute Stück Land größtenteils hätten brock liegen lassen. Wenn hier nicht in allernächster Zeit mit mehr Fleiß vorgegangen werde, bleibe nichts anderes übrig, als einige Siedler innerhalb der dreijährigen Bewährungsfrist wieder aus der Siedlung zu entfernen und geeignete Leute an ihre Stelle zu setzen. Auch das Gauheimstättenamt, durch das die Siedlung in letzter Zeit besichtigt wurde, habe sich in diesem Sinne ausgesprochen. Der Best einer Siedlerstelle bedeutet einen so großen Vorgang vor anderen Volksgenossen, daß nur würdige Familien mit ausgedehnten Siedlereigenschaften dafür in Frage kämen. Veranlaßt durch die Stellungnahme des technischen Beirats der Landesversicherungsanstalt, von der nach längeren Bemühungen ebenfalls eine Beteiligung an der Finanzierung in Aussicht gestellt wurde, muß nun die Frage nochmals geprüft werden, ob nicht an Stelle der bisher vorgesehenen Stellung der einzelnen Häuser in einer Reihe entlang der Martin-Luther-Straße eine Anordnung der Siedlung und einige Verbesserungen baulicher Art vorgenommen werden sollen. Es werden hierüber weitere Verhandlungen mit der Landesversicherungsanstalt, dem Gauheimstättenamt und der Landes-Kreditbank geführt werden, um eine Einigung der auseinandergehenden Meinungen und damit im Zusammenhang womöglich eine Erhöhung des Darlehens der Landesversicherungsanstalt herbeizuführen. Sobald dies erfolgt ist, wird der Bürgermeister seine Entscheidung treffen. Mit Rücksicht auf die erhebliche Wohnungsnot und den sich täglich freiernden Mangel an billigen Wohnungen infolge der erheblichen wirtschaftlichen Entlohnung der letzten Zeit beabsichtigt der Bürgermeister, auf Grund des kürzlich vom Reichsversicherungsamt herausgegebenen Bauprogramms eine größere Anzahl sogenannter Volkswohnungen mit einem Bauantrag von nicht mehr als 3000

Freioldsheim bei Bernbach, 17. Aug. In der Nacht vom 14. auf den 15. August brach im Oekonomiegeld des Landwirts Josef Essig ein Brand aus, der sich schnell verbreitete und das gesamte Oekonomiegeld samt der eingebrachten Fruchtente in Schutt und Asche legte. Verbrannt sind auch die landwirtschaftlichen Maschinen und vier Schweine. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Büchsenbrunn, 16. Aug. (Selbstmörder springt vom Aussichtsturm.) Ein Verzweifelter hat sich in Selbstmordabsicht von dem 25 Meter hohen Büchsenbrunnener Aussichtsturm herab in die Tiefe gestürzt. Personen, die sich in der Nähe des Aussichtsturmes aufhielten, fanden den Selbstmörder noch lebend auf. Er war schwer verletzt. Auf dem Weg ins Krankenhaus hauchte der Mann sein Leben aus. Es handelt sich um einen etwa 50 Jahre alten Mann aus dem Stadtteil Brödingen. Er hatte schon wiederholt gekündigt, er werde aus dem Leben scheiden. Ein Bruder von ihm hat bereits vor Jahrzehnten ebenfalls durch Selbstmord geendet.

Aus dem Birkenfelder Gemeinderat

RM pro Wohnung im Baujahr 1935/36 in zweigeschossiger Bauweise, am besten mit vier Wohnungen pro Haus, die dann auf etwa 10-12 RM Monatsmiete kämen, zu erstellen. Damit könnten auch verschiedene unhaltbare Zustände in hausfälligen Häusern beseitigt werden. Die Anmeldeung wird erfolgen, sobald die näheren Ausführungsbestimmungen zu dem Volkswohnungsbauprogramm ergangen sind, mit denen in nächster Zeit zu rechnen ist. Die Gemeinderäte stimmen dieser Absicht zu.

Infolge des Weggangs von Ortsbauamteiler Ritz wurde eine Neuvergabe der Stellvertretung des Standesbeamten notwendig. Der Bürgermeister hat als ersten Stellvertreter des Standesbeamten Ratsschreiber Kottner, als zweiten Stellvertreter Gemeindeführer Becher mit Zustimmung des Amtsgerichts aufgestellt.

Nach einem Erlaß des Technischen Landesamts wurden mit Wirkung ab 1. August 1935 zu Landstraßen 2. Ordnung folgende Straßen auf Markung Birkenfeld erklärt: Birkenfeld — Gräfenhausen, Birkenfeld — Schwan, Birkenfeld — Elmendingen.

Die Bezirksleitung Württemberg der NSDAP bittet in einem Schreiben, bei den Einstellungen in den neuangehenden Betrieben in erster Linie die hier wohnhaften noch arbeitslosen 11 Kriegsschädigten zu berücksichtigen. Der Bürgermeister sagt zu, sein Augenmerk darauf besonders richten zu wollen. Bei dieser Gelegenheit spricht er die Erwartung aus, daß die noch arbeitslosen längerer Leute, die keine Unterstützung bezügen und infolgedessen vom Arbeitsamt bis jetzt noch nicht nach auswärtig vermittelt werden, sich mit Rücksicht auf die älteren, jahrelang arbeitslosen Familienmänner in erster Linie auswärts um Arbeit bemühen sollten. Es wäre nicht richtig, wenn diese längerer Leute sich nur deshalb nicht mit dem nötigen Nachdruck um auswärtige Arbeitsplätze an der Reichsbahn usw. bemühen, um bei den zu erwartenden Neueinstellungen am Plage wieder als erste an der Reihe zu sein. Man könne von einem Nationalsozialisten erwarten, daß er hier zu Gunsten des bedürftigen Familienvaters freiwillig zurückstehe und nicht diesem den Rang ablaufe. Wenn schon vorläufig noch die Notwendigkeit besteht, daß sich ein Teil der Arbeitslosen unter anerkanntermaßen erschwerten Umständen fern von der Heimat sein Brot sucht, so könne man erwarten, daß dieses Opfer in erster Linie die Jüngeren auf sich nehmen, damit man nicht notgedrungen gezwungen sei, Väter von sechs und mehr Kindern nach Unterbringungen usw. zu verschicken. Wenn dieser Appell an die anständige Gefinnung nicht fruchtete, werde nichts anderes übrig bleiben, als andere Maßnahmen zu ergreifen.

Nach Besprechung einiger weniger wichtiger Angelegenheiten wurden im nichtöffentlichen Teil der Sitzung Fürsorge- u. Steuer-sachen, sowie ein Wohnungsbaufrage erledigt. Der Bürgermeister macht im Laufe der Sitzung auch noch Mitteilung davon, daß er in letzter Zeit umfangreiche Werbemaßnahmen für die Hebung unseres Luftkurortes und für die Ansiedlung von Pensionären und anderen geschätzten Existenzen an unserem hiesig besonders geeigneten Plage in die Wege geleitet habe und dabei nicht ohne Erfolg gewesen sei. Die Kadastreue nach Vordringen, wie überhaupt die Bauzünftigkeits sei gegenwärtig derzeit erge, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr gewesen sei. Diese Entwicklung berechtige zu guten Hoffnungen für die weitere wirtschaftliche Besserung in unserer Gemeinde.

Sei Kämpfer für den Sozialismus der Tat, werde Mitglied der NSDAP.

Amf. NSDAP-Nachrichten

30 Unter mit Interessen-Organisationen

Amt für Volksgesundheit, Verwaltungsstelle XIX Wildbad. Ich bitte diejenigen Ärzte, die Lust haben, eine Schiffsarztstelle mit der Hamburg-Amerika-Linie zu machen, um Mitteilung. Es kommen nur Kollegen in Frage, die schon vor der Machtübernahme Parteigenossen waren und Rehnertent besitzten. Kreisamtsleiter.

Gottesdienstsanzeiger

Evang. Landeskirche

Sonntag, 18. August 1935 (9. S. u. d. Dr.)

Neuenbürg, 10 Uhr Predigt (Ev. Matth. 16, 24-28; Lied 408); Stadtpfarrer Dargzer. Keine Kinderkirche. 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne). Keine Bibelstunde.

Wildbad, 8 Uhr Christenlehre (Söhne); Stadtpfarrer Dauber. 9:30 Uhr Predigt (Text Matth. 16, 24-28; Lied 50); Stadtpfarrer Hahn. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Abendandacht. Dienstag 9:15 Uhr Bibelstunde im Christl. Hofplz. Donnerstag 16 Uhr Bibelstunde im Katharinenstift.

Herrenalb, 10 Uhr Predigt (Text: Epheser 6, 11-12; 1. Korinther 15, 25; Lied 415). Kindergottesdienst fällt aus wegen Hochzeit.

Bernbach, 1/8 Uhr Christenlehre. 8 Uhr Predigt.

Birkenfeld, 1/9 Uhr Christenlehre (Söhne). 1/10 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kinderkirche. 1/12 Uhr Abendgottesdienst.

Gräfenhausen, 1/10 Uhr Predigtgottesdienst Pfarrer Bauer. 1 Uhr Christenlehre (Söhne); Pfarrer Bauer. 8 Uhr abends Abendandacht in Arnbach (Schule); Pfarrer Bauer.

Schönbürg, 9 Uhr Christenlehre in Schönbürg (Söhne von Oberlengenhardt u. Schwarzenberg). 1/10 Uhr Gottesdienst in Hgelsloch. Parochialpfarrer Stumpf. 10 Uhr Gottesdienst in Schönbürg. Pfarrer Gasser. 11 Uhr Kinderkirche in Schönbürg. 1 Uhr Kinderkirche in Schwarzenberg. 2 Uhr Gottesdienst in Oberlengenhardt. Parochialpfarrer Stumpf. 7 Uhr Abendgottesdienst in Schönbürg. Parochialpfarrer Stumpf.

Evang. Freikirchen

Bischöf. Methodistische Kirche. Sonntag den 18. Aug., vorm. 10:10 Uhr Predigt in Neuenbürg, Arnbach und Calmtach; nachmittags 1/3 Uhr in Eitenhausen, abends 1/8 Uhr in Gräfenhausen u. Döfen. Wochenbibelstunden nach der Regel.

Evangel. Gemeinschaft „Grüner Wald“, Herrenalb, Sonntag vorm. 9:15 Uhr und abends 8:15 Uhr; Predigtgottesdienste. Pred. Stegmayer, Brödingen. Von Dienstag bis Samstag finden täglich 8:30 Uhr Morgenandachten statt.

Freioldsheim Vossena, Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr; Gottesdienst. Prediger Stegmayer.

Evangel. Gemeinschaft Birkenfeld, Sonntag vorm. 9:30 Uhr; Predigt. Prediger Becher. 10:45 Uhr; Sonntagsschule. Abends 7:30 Uhr; Predigt. Prediger Becher. Mittwoch abds. 8:15 Uhr; Bibelstunde, anschließend Gemeindejugendstunde. Donnerstag abends 8 Uhr; Gem. Chor.

Katholische Gottesdienste

Sonntag den 18. Aug. (10. S. nach Pfingsten)

Neuenbürg, 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt. 1/4 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag abends von 5 Uhr an, Sonntag früh von 1/7 Uhr an, ebenso nach der Frühmesse. hl. Kommunion: Sonntag früh während der Frühmesse und nach derselben bis zum Amt um 9 Uhr.

Herrenalb, 10 Uhr Predigt und Amt. Vorher ist Beichtgelegenheit.

Wildbad, 7 und 8 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt. 10:45 Uhr Spätmesse. Abends 6 Uhr Andacht. Werktags 7 Uhr hl. Messe. Beichtgelegenheit: Samstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe. Kommunionausstellung: Vor und während jeder hl. Messe und des Amtes.

Dobel, Sonntag 9:45 Uhr hl. Messe mit Kommunion, vorher Beichtgelegenheit.

Schönbürg, 7:30 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Werktags: hl. Messen um 7:30 und 8 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag: 4:30-5 Uhr. Sonntag: Vor der Frühmesse; vor dem Hauptgottesdienst (Fr. Davien); täglich vor den hl. Messen.

Der Fußball am Sonntag

Der VfR. Conweiler hält sein diesjähriges Sportfest, verbunden mit Wettspielen, ab. — Engländer empfangt Göttingen. Sporthaus erleidet bei Feldrennen ein richtungloses Unfallspiel und Rotenfol hat eine Mannschaft aus Baden-Doß zu Gast.

Zeitung 11. Verfalls Nr. 5 1935 DA. VII. 35: 300



Feldbrennach.
Am Dienstag, den 20. August ds. Ja. findet hier wieder ein **Bieh- u. Schweinemarkt** statt. Die üblichen Bedingungen sind eingehalten. Es ergeht hiermit Einladung.
Feldbrennach, den 16. August 1935.
Bürgermeisteramt.

Gemeinde Rotensol.
Die neue Straße Herrenalb—Rotensol ist für jeglichen Verkehr freigegeben.
Bürgermeisteramt.

Zwangs-Versteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Waldrennach, Heft 152 Abt. 1 Nr. 1 und 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf
1. Frommer Pauline, geb. Faas, Ehefrau des Eugen Frommer, Fabrikarbeiters in Neuenbürg,
2. Faas Emma, led. v. d. H., in Waldrennach,
3. Faas Gottlieb, led. v. d. H., Fasser daselbst,
4. Faas Wlma, led. Ehefrau des Viktor Wlma in Pforzheim,
5. Faas Albert, geb. 25. Januar 1913 in Waldrennach,
6. Faas Elsa, geb. 16. September 1914 daselbst,
in Erbengemeinschaft —
eingetragenen Grundstücke der Markung Waldrennach:
Geb. 39 Wohnhaus mit Scheuer, Abtritt und Hofraum, oben im Dorf 2 ar 34 qm
B. 57/1 Baumgarten, Gemüsegarten im Hefenfeld, 1 ar 34 qm
gemeindefreie Grundstücke am 25. Juli 1933
einfl. gr. Substanz: zusammen zu 8000 RM.
am **Mittwoch, den 18. September 1935, vorm. 8 Uhr** auf dem Rathaus in Waldrennach
versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk wurde am 5. April 1933 im Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Einleitung des Verfahrens die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstands tritt.
Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.
Neuenbürg, den 13. August 1935.
Kommissär: Bezirksnotar Klett.

Gaistal-Herrenalb, den 16. August 1935.
Danksagung.
Für all die herzlichen, wohlthuenden Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen **Emil Keller**
sprechen wir warmsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtv. Kar Stein für die tröstenden Worte, den NS-Organisationen für die ehrenvollen Nachrufe und prächtigen Kranzspenden, dem SA-Sturm 8/172, der Standarte 172, dem Sturmhahn II/172, den Führern des Lebregans des Hilfswerks NW, zu Pichtenhain, dem Führer des Hilfswerks SA Gruppe Niederrhein, der Standarte 39 „Schlageter“, dem NS-Sturm 41/39 Standarte „Schlageter“ Dilscheidt, dem Führer des Hilfswerks 1 und 2 NRh. in Pichtenhain, ferner dem Männergesangsverein Liederkränz Gaistal für die erhebenden Gesänge, für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Der Vater: **Karl Keller.**

Herrenalb, den 16. August 1935.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter **Barbara Ecker**
von nah und fern erfahren durften, sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für die tröstlichen Worte, dem Gesangsverein Liederkränz und dem Leichenchor für den erhebenden Gesang, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.
In tiefer Trauer:
Geschwister Ecker.

CALMBACH
Zahnarzt Dr. Sülzer zurück!
Zurück!
Augenarzt Dr. Ostenried
Pforzheim, Westliche 29
Sprechzeit: 9—1 Uhr und 1/3—6 Uhr.

Zahnarzt Dr. Sülzer zurück!
Zurück!
Augenarzt Dr. Ostenried
Pforzheim, Westliche 29
Sprechzeit: 9—1 Uhr und 1/3—6 Uhr.

Herrernalb Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie die SA und Sportkameraden zu unserer am Sonntag, den 18. August 1935 stattfindenden **Hochzeits-Feier** in das Hotel „Germania“ in Herrernalb freundlichst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Heinrich Schable, Schreiner
Sohn des Gottlob Schable, Mesner
Emma Mangler
Tochter des Ernst Mangler
Kirchengang 1/2, 12 Uhr in Herrernalb.

WILDBAD
Veranstaltungen vom 19. bis 25. August 1935

Vom 19. August bis 25. August	Veranstaltungen im Kursaal	Kurtheater
	nachm.	abends 8.30 Uhr
Montag 19.	Tanztee 4-6 Kammerkammer Karl Erb Schubertlieder-Abend (Tischreihen)	„Wenn der Hahn kräht“ Lustspiel
Dienstag 20.	Tanztee 4-6 Kleiner Musik-Abend (Tischreihen)	„Lust im Glück“ Operette
Mittwoch 21.	— Schwarzwälder Tanz- und Unterhaltungs-Abend der NSV, Ortsgruppe Wildbad	„Frühstück zu Rudolstadt“ Schauspiel
Donnerstag 22.	Tanztee 4-6 Tonfilm: „Das Mädchen Johanna“	„Jolanthe“ Operette
Freitag 23.	Tonfilm 4-6 Das Mädchen Johanna Tanztee 4-6 S. Sinfonie-Konzert Brahms-Abend Solistin: Rieke Quering, Violine (Ultras)	„Klara tippt richtig“ Lustspiel
Sonntag 24.	— Tanz-Abend von 9 Uhr an	„Fledermaus“ Operette
Sonntag 25.	Tanztee 4-6 Kleiner Musikabend (Tischreihen)	„Zigeunerbaron“ Operette

Kur-Konzert: vormittags täglich 11—12 Uhr.
Nachmittags an der neuen Trinkhalle: Mi., Do., Sa., So. 4—6 Uhr;
vor dem Badhotel: Di. 4—6, Freit. 4—5 Uhr.
Letzte Zugverbindung ab Wildbad nach Pforzheim:
Samstags 22.33, Sonntags 22.32 Uhr.

Arnold Eisen- und Stahlmöbel
sind die besten Verkaufsatelle
Eisen-Haag
vorm. Th. Weiß, Inh. Ad. Haag
Neuenbürg (W.)

Geschenkartikel
Für Knaben: Für Mädchen:
Zintenzug
Ledermäppchen
Füllfederhalter
Briefpapier in schöner Ausführung
Einklebealbums
Einschreibebücher
Kochbücher
Visitenkarten
Schreibetuis

C. Meeh'sche Buchhandlung
Leiden Sie an Verstopfung?
Dann nehmen Sie „Laxidrop“.
„Laxidrop“ ist aus unschädlichen, rein pflanzlichen Bestandteilen, rein pflanzlich und regelt den Stuhl und Darmbewegung und regelt den Stuhl und Darmbewegung und regelt den Stuhl und Darmbewegung.
bei **Emil Seeger**
Herren- und Damen-Frisier-Geschäft
Neuenbürg (Turmplatz.)

Und Telefon 320
bei **A. Ostertag**
Herrenalb
Damen- u. Herren-Frisier-Geschäft
auch **Fusspflege**
in und ausser dem Hause

Braut-Ausschaltung
Frauenlob RM. 529.48
Frauenzier RM. 1012.32
zeigen wir Ihnen in unserem Schaufenster bis 29. August 1935
Wir erwarten Sie! **Rich. Walz Wwe.**
Pforzheim
Spezial-Wäsche- und Ausstattergeschäft. Westliche 29 gegenüber Schauspielhaus
Herrenalb.
Zu verkaufen **1 weißemil. Roßherd**
Villa Schattthalen.

Neuenbürg Wildsee-Brotenu-Dobel
Abfahrt Sonntag, 18. Aug. 35, Neuenbürg 7.09 u. 7.12. Einfache Karte bis Wildbad! Sportanzug mit Rucksack!

Neuenbürger und Wildbader Musik-Schule
Unterrichts-Wiederbeginn in allen Instrumenten fördernd, leicht faßlich nach neuester Methode. Abonnement u. Einzel-Stunden.
Liselotte Müller **Ernst Müller**
Musikdirektor.

Berein für Bewegungsspiele Conweiler. Sportfest!
Der VfB. hält morgen Sonntag sein diesjähr. Sportfest ab. Nachmittags Werbespiele, abds. Tanz im „Waldborn“.

Gasthaus zum „Röble“, Birkenfeld
Morgen Sonntag **TANZ!**
Vom Kochlöffel bis zum modernen Küchenschrank finden Sie alles für die Küche gut, solid, modern und preiswert im altbekannten Küchenhaus in der Metzgerstraße
Pforzheim Schütze
Lieferung nach auswärts frei Haus.

Man sucht und findet
Personal und Stellungen, Gegenstände zu verkaufen und zu erwerben, Wohnungen zu vermieten und zu mieten, überhaupt
Alles im privaten und wirtschaftlichen Leben Am sichersten und schnellsten durch die Zeitungs-Anzeige!

Dienstag, 29. August Schweinemarkt
in Neuenbürg.
W. Forstamt Herrenalb-Ost

Brennholz-Berkauf
Am Mittwoch, den 21. August 1935, vorm. 10 Uhr in der Bahnhofs-Wirtschaft in Herrernalb, aus dem ganzen Forstbezirk: Am. Buchen Schtr. 6, Rothholz 1, Anbruch 3; Birken Anbruch 7; Nadelholz Schtr. 2 Proj. 12, Anbruch 175. Preisverzeichnisse sind vom Forstamt erhältlich.
Am Donnerstag den 1. August 1935 ging eine **braune Briefmappe** mit wertvollen Papieren für den Besizer verloren.
Wegen gegen Belohnung auf der Vollzeitsache in Birkenfeld

3-Zimmerwohnung
mit Bad, auf 1. September oder später zu vermieten.
Bahnhofstraße 10.
Birkenfeld.
Sehr schönes **2 Betten-Zimmer** in ruhiger Lage, Nähe des Bahnhofs sofort zu vermieten.
Zu erfragen unter Nr. 140 in der Geschäftsstelle des „Enztälers“.

Neuenbürg und Umgebung 3-6-Zimmer-Wohnung
sowie auch möbliert auf sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 145 an die Geschäftsstelle des „Enztälers“ erb.
Bettes junges **Mädchen**
nicht über 20 Jahre, gesucht für Billenhaus als Zimmermädchen. Vorzustellen bei **Sgt. Birkenfeld, Wilbbadstr. 25**

Verzfl. Sonntagsdienst
Sonntag den 18. August 1935
Dr. med. Hanebuth, Herrernalb
Feinspischer Herrernalb 222.
Zu verkaufen:
Schönes Häuschen, großer Boden, Teppich, Schreibtisch, Stühle, Sofa mit Umbau, Standuhr, Jap. Lampe 4 Brenner.
Herrenalb, Waldweg 134a.
Birkenfeld.
The Sunbeam
Sportmaschine mit Kromgitter und Kromgitter gegen Vorrat zu verkaufen.
Kauf Hitterstraße 10.
Suche Geld **6000 Mark**
auf 1. Hypothek für Geschäftshaus. Angebote unter Nr. 135 an die Geschäftsstelle des „Enztälers“ erb.

Klavier
wird gebrauch, zu günstigem Preis auch gegen Teilzahlung zu verkaufen
Schiedmayer & Söhne
Stuttgart, Neckarstraße 16.
Neuenbürg
Obstpresse u. Mühle
überaus zu verkaufen.
Frau Kircher, Wilbbadstr. 25.
Kaufen Sie **Edro-Schubcreme**
nur mit Gaiseln.

Nicht lange überlegen — die Kleinanzeige im „Enztäler“
schafft's — sie leistet viel u. kostet wenig!